

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgeb. Monats-Abonnem. 6 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal).

(Eilbender Jahrgang.)

* Die Schrift des Generals Lamarmora.

Großes Aufsehen und große Aufregung in den politischen Kreisen hat die bereits mehrfach erwähnte Brochüre des Generals Grafen Lamarmora: „*Quelques mots sur la politique et militaire des événements de l'année 1866*“ nach dem Ausbruch von sich dem Verfassenden und Minister des Aeußeren von sich dem Verfassenden zu reinigen, als habe er Frankreich zu Vöde ein zweideutige Politik befolgt und die Kämpfe zum Krieg gegen Oesterreich nicht mit dem Eifer betrieben, wie es hätte sein sollen. Zu diesem Behufe hat er misstrauischerweise Staatsverträge, Documente und diplomatische Correspondenzen, welche man geheim halten wollte, dem Staatsarchiv entnommen, copirt und veröffentlicht, worüber Victor Emmanuel selbst sehr aufgebracht sein soll. Der General theilt natürlich nur solche Dinge mit, die ihm zweckdienlich sind, und büret sich, ihn compromittirende Geheimnisse zu veröffentlichen. Der verlorbene Kaiser Napoleon III. wird mit widerlichen Vorberhebungen überhäuft, gegen die Cabineten von Wien zur Berlin werden unbefriedigende Anklagen gerichtet. Inhalt und Tenor des Werkes wurden kurz ausgeführt lauten: „Südt euch vor dem selbstthätigen Preußen und vertraut euch der großmächtigen französischen Nation an.“

Die eigentliche Kriegsgeographie wird in dem vorliegenden Werke gar nicht berührt; diese soll den Inhalt eines später erscheinenden Theiles bilden. Lamarmora holt weit aus, indem er für die Entscheidung der preussisch-italienischen Allianz bis in das Jahr 1861 zurückgreift, wo Garibaldi von Paris nach Rom wanderte, um die Vereinigung der beiden Königreiche zu bewerkstelligen. Die Geschichte der Verhandlungen, welche schließlich zum Allianzvertrage zwischen Preußen und Italien führten, beginnt er im fünften Kapitel mit der Sendung des Generals Boncompagni nach Berlin im März 1866. Lamarmora hatte im September 1864 das neue Cabinet gebildet. Im October 1865 hatte er französische Unterhandlungen mit Oesterreich angeknüpft, um die Abfertigung Belgiens gegen Zahlung einer Milliarde zu erlangen. Im März 1866 erfolgte der Abschluß des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien, und noch vor dessen Ratification forderte Bismarck das florentiner Cabinet auf, einen Bevollmächtigten zur Anbahnung einer Allianz nach Berlin zu schicken. Lamarmora suchte nach nachzuweisen, daß Preußen, ungeschickt und unzuverlässig, die Action hinstreckte, und durch den Vertrag sich nur für eine Weile einmal in seiner Zukunft eintretende Eventualität habe berücksichtigen wollen. Nicht er (Lamarmora) habe die Furcht vor Frankreich gehabt und sie deshalb nicht zu einem festen Entschlusse zu bewegen gewesen, sondern Preußen habe die größte Furcht gehabt, ja, es würde nie gewagt haben Oesterreich anzugreifen, ohne die Hilfe Italiens. Er geht dann auf die Schlangeneinwicklungen der österreichischen Politik ein, welche Preußen noch im letzten Augenblicke zu hüten und ihm Frankreich auf den Hals zu setzen suchte. In dieser Beziehung ist eine Dedeche des italienischen Gesandten Barthelemy in Berlin vom 6. Mai 1866 interessant: „Man ist außerordentlich präoccupirt durch die, wie man hört, eifriger Unterhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich, um Italien aus dem Spiele zu ziehen, Unterhandlungen, die sogar so weit gegangen sein sollen, daß man Frankreich die Rheinprovinz angeboten hat.“ Ueber den Wortlaut des Allianzvertrages und seine Tragweite sind die Ansichten der beiden Contractanten eine Zeit lang streitig gewesen, und Lamarmora läßt diese Gelegenheit nicht vorbegehen, ohne dem berliner Cabinet Vorwürfe zu machen. Jedoch ist er endlich gegen, schließlich

auch den Inhalt der folgenden Depesche Bismarck's vom 7. Mai zu geben: „Dr. v. Bismarck hat mit gesagt, daß nach den Buchstaben des Vertrags Preußen nicht frische gehalten sei, Oesterreich anzugreifen, wenn Oesterreich uns angriffe, aber daß dies für Preußen eine moralische Verpflichtung sei und daß der König, mit dem er davon geredet, ihm geantwortet habe: seine Kohalität mache ihm daraus eine Pflicht.“ Diese kurze Stelle wird genügen sein, um den Inhalt und vermeintlichen Verth des Buches anzudeuten. Neue Enthüllungen in großem Stile sind darin nicht enthalten; das politische Material war im Wesentlichen schon durch frühere Veröffentlichungen des italienischen Senator's Jacini, des Journalisten Donghi u. A. bekannt. Von diesen unterzeichnet hat das Buch Lamarmora's sich aber durch eine unbegrenzte Rücksichtslosigkeit in Bezug auf die Mittheilung von schriftlichen oder mündlichen Aeußerungen, die je weit geht, das in Dinge rein persönlicher Art in einer Weise mit politischen Actenstücken ohne weiteres vor die Oeffentlichkeit bringt. Es ist uns noch hinzuzufügen, daß die italienischen liberalen und offiziiellen Journale ein Verdammsurtheil über das Opus dieses Mannes fällen, welcher die deutschfeindliche Conjunctura in Italien repräsentirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. September.

Die „Nordd. A. Z.“ schreibt: Die endlich angeordnete Anordnung der Staatsregierung in Verfassers einer schleimigen Anordnung der Neuwahl zum Landtage hat im Hinblick auf das erst im Laufe des Monats November erscheinende Mandat des Abgeordnetenhauses zu einer loshaften Besprechung in der Presse Veranlassung gegeben. Es wird namentlich ausgeführt, daß nach dem Wortlaut der Verfassung (Artikel 75) der Akt der Neuwahl nur nach Ablauf der Legislaturperiode oder nach erfolgter Auflösung stattfinden könne. Es liegt gewiß nicht in der Absicht der Staatsregierung, diese Formfrage zu einem parlamentarischen Konflikt zu gestalten. Es kommt ihr lediglich darauf an, die Neuwahlen nach Möglichkeit zu beschleunigen, wobei sie sich natürlich auf die Zustimmung des öffentlichen Urtheils rechnen darf.

Ueber die Exparnanz des Generals v. Manenfeldt schreibt man officios, es sei selbstverständlich, daß deren Verwendung, sei es zu Gunsten der Occupationstruppen, sei es zu anderen Bestimmungen, nicht anders als in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Vorschriften erfolgen könne und werde. Der Reichstag werde hierüber, wie über alle militärische Ausgaben, ordnungsmäßige Reden abhalten.

In der Frage, ob die Juden gezwungen werden können, am Sabbath vor Gericht zu erscheinen, ist eine neue Verfügung des Justizministers ergangen, welche die Streiftrüge zwar nicht entgiltig löst, immerhin aber einen befriedigenden Ausweg schafft. Danach sollen die Gerichte, soweit die Umstände es gestatten, die Termine nicht gerade auf die Sabbathe und jüdischen Festtage anberaumen und die auf die Tage anberaumten Termine auf Antrag verlegen, sofern durch ein solches Verlegungsgeheiß die Rechte einer andern Partei nicht verletzt werden.

Der Zweck der in kurzer Zeit in Berlin zusammengetretenen Konferenz von Schulmännern und erfahrenen Praktikern in dem Unterrichtswesen ist, wie das „D. Wbl.“ jetzt des Näheren hört, die Vorbereitung einer univiersellen und durchgreifenden Reform des Gymnasial- und Real-Schulwesens, damit das Verhältniß der verschiedenen Kategorien von Schulanstalten zu einander definitio geordnet werde. Auch die viel ventilirte Frage, der Abiturienten-Zeugnisse der Real-Schulen

1. Klasse und der Berechtigung der qu. Abiturienten zum Eintritt in die verschiedenen Fakultäten der Universität soll danach geregelt werden; in weiterer Folge hängt hiermit auch das Verhältniß der Real- und Gymnasialbildung mit dem Unterricht der Militärschulen, wie des Kadettenbataillons zusammen, und mit den Anforderungen beifüg Zulassung zum Jährlichen-Examen. Von dem Gymnasialisten wird seit einem Jahre das Zeugniß der Reife für Prima beifüg Zulassung zur Jährlichen-Prüfung verlangt. Doch scheinen die Gymnasialisten es hiermit noch etwas leicht zu nehmen, da es erst gegen vorlomm, daß Gymnasialisten, die mit solchem Zeugniß versehen sind, die Jährlichen-Prüfung nicht bestehen.

Nach einer Mittheilung des „Schles. Kirchenbl.“ steht in den nächsten Tagen das gerichtliche Verfahren gegen den Fürstbischof von Breslau wegen Zuwiderhandlung gegen die Kirchengesetze in Aussicht.

Das Beispiel der preussischen Bischofsconferenzen wird jetzt auch in Baiern nachgeahmt. Am 10. d. M. hat sich das bairische Episcopat in Eichstätt versammelt. Der Erzbischof von München, die Bischöfe von Augsburg, Würzburg und Speyer haben sich bereits eingefunden; der Bischof von Regensburg wird in kürzester Frist erwartet; der Bischof Passau ist durch den Domkapitular Sigler vertreten; der Erzbischof von Bamberg ist durch Unvolkstein an der Delegationen vertreten.

Die Sitzungen finden im bischöflichen Palais statt und werden den Zeitraum von drei Tagen nicht überschreiten. Obwohl über die Gegenstände der Beratung nichts Bestimmtes verlautet, so dürfen zu bemerken ohne Zweifel die Angelegenheiten der religiösen Orden, die „Lebegriffe“ des Concilium-nissimus bezüglich der bischöflichen Anabaptisten, die Vertreibung der Rebenporzellan, die Rechte der Kirche auf die Schule gehören.“ Die „Germ.“ hofft aus diesen Conferenzen eine ebenso entscheidende Vertheidigung der Grundgesetze der katholischen Kirche, wie in Preußen, hervorgehen zu sehen.

Die Ansichten auf Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten, welche bezüglich des Danktrougegesetzes hervorgebracht worden, haben sich durchaus günstig gestaltet und lassen ein baldiges Einverständnis in dieser so hochwichtigen Frage erwarten. Wie man hört, ist diese Angelegenheit eine der Hauptveranlassungen, den Reichstag schon im nächsten Frühjahre zu berufen, trotz der Inconvenienzen, welche bezüglich der übrigen parlamentarischen Arbeiten dadurch entstehen und wegen deren eine Verlegung der Reichstagsession überhaupt in die Herbstmonate, wie dies auch vom Reichstage beantragt war, nach wie vor in den Intentionen der Reichsregierung liegt.

Kassel, 13. Sept. Der Parrer Wigal (Wilmarianer) ist, wie die „Hess. Wozgen.“ meldet, von dem hiesigen Kreisgericht wegen Kanzenmissbrauchs zu einer zmonatlichen Festungshaft verurtheilt worden. Derselbe hatte in einer Predigt ausgesprochen, daß das Schulaufsichtsgesetz die Religion aus den Schulen verdränge.

Schweiz.

Aus Genf wird telegraphisch gemeldet, der Reichskanzler Fürst Bismarck habe vertraulich bei Thiers anfragen lassen, ob er anlässlich der vollständigen Räumung Frankreichs nicht mehr geneigt sei, die schon im October 1871 ihm mittels des deutschen Kaisers zugesagte, damals reifere, aber bisherige Auszeichnung anzunehmen. Thiers lehnte dankend ab und erwiderte, daß ihm die Dankbarkeit seines Vaterlandes für sein Wirken genüge.

Die Regierung des Kantons St. Gallen zeigt, daß es ihm mit der Aufrechterhaltung der Staatsautorität gegenüber bereit Aleris Ernst ist. Sie hat an den katholischen Administrationen

Eine Nachtwade auf Java.

In dem Augenblicke, wo die Holländer mit neuen kriegerischen Unternehmungen gegen die Arzinesen auf Java vorgehen wollen, interessirt uns hier sehr die folgende Episode aus dem Tagebuche eines schwerer Freiwilligen in der holländisch-indischen Armee.

Die Stunde der Nachtparade nähert sich. Der eingetragene Soldat, besetzt mit dem blauen, baumwollenen Jas nach dem Tornier, welcher seine wenigen Habhabschaften enthält, besetzt seine Schuhe unter dem Deckel desselben, rollt seinen Mantel und bringt seine Waffen in Ordnung.

Seine malaische oder javanische Frau, die Nihonba, welche ihn fast überall hin begleitet, und mit ihm den täglichen Sold von 17 Centes oder 2/3, Silbergrofchen theilt, holt aus der Kompanie die den Rockfelle, gefüllt mit Reis, Kerrie oder Soja, einem stark mit Cayenne-Pfeffer gewürzten Gemische, welches außer den nie fehlenden Bananen die traditionelle Nahrung des indischen Soldaten bildet.

Zur Zeit des Abendpats verammeln sich sodann die zum Wachdienst kommandirten Mannschaften der europäischen und indigen Kompanien auf dem Paradeplatze. Man theilt dieselben in Tage und Nachtwachen. Der Adjutant, welcher den Dienst hat, weist den verschiedenen Wachen ihre Posten an. Die Hauptwache, die Wachen am Pulvermagazin, an der Waffenschule, an der Militärkuche, an dem Gefängnisse u. s. w. erhalten ihre Namen. Dann erfolgt das Kommando „Auf eure Posten Marsch!“ Der Vorbermarsch beginnt und die Nachtparade ist beendet.

Die Posten werden abgelöst und bald sieht man die neuen Schildwachen, das ruhige Zänabater, aber das Minie-Gewehr auf der Schulter, schweigend auf und ab. In der Sonne vertheilt in hydrothermischer Färbung hinter dem Horizonte. Die Abenddämmerung dauert nur einer Augenblicke lang genug, um noch wahrzunehmen zu können, wie zahllose Heerde jeder Größe ihre dunklen Schilfplumpe verlassen und mit lebhaften Bewegungen in der Luft umherflattern, als ob sie die Flugkraft ihrer vom Tageslothe erhärteten Flügel probiren wollten. In den Spizeln der Rothschwänze flügel man den Schrei der Katzens, der Vampire Java's. Es ist

die Stunde, um welche Myriaden von Insekten der äquatorialen Zone ihr Liebesgeschwür von ihre Kriegsmusik in der Luft vernehmen lassen. Es ist auch die Stunde, um welche der Königlicher, der schwarze Panther, die Tigerkatze ihre Rager verlassen und sich, auf Raub ausgehend, den bewohnten Straßen in aller Stille nähern. Selbst das gefräßige Krochil verläßt um diese Zeit seine feuchte Schlafstätte und die nächtlichen Raubthiere lauten sich von den Höhen herab auf die Gebirge und die Felser, in denen während des Tages die kleineren Kägel und die vierfüßigen Thiere Schutz vor der brennenden Sonnenhitze gefunden hatten.

Die Atmosphäre füllt sich rauch und fühlbar ab. Die Wüste, die hohen Balfane mit ihren bläulichen Spizeln, die Schimpe, die Meeresskellen erwaschen zu n-rem Leben und die verschiedensten Thiere mischen sich miteinander, um zu betunden, daß die Zeit der Dunkelheit in diesen heißen Gegenden auch die Zeit der Thätigkeit aller Creaturen der Schöpfung ist. Die wegen ihres Geheißes Itzagoa genannte Eidechse ruft ihre Gefährtin, die Ophidienthe fimmern ihr Charibat an die Leuchtbliegen (schleien summend und schnell wie leuchtende Meteore durch die Lüfte. Der Horizont, welcher vor Kurzem noch wie ein Flammenmeer glänzte, nimmt eine grünliche Färbung an und das Zodiaklicht macht seine Erscheinung. Die Straßen der Stadt tagelangen werden nach und nach leer von gefräßigen Menschen. Die Kaufleute werden geschlossen. Die Kretolen gehen ein, in ihren Schaulusthüllen sitzen, die frische Abendluft unter dem Vordache (dales) ihrer Häuser. Hier und da sieht man noch einen halbnaekten Indier unter den hohen Bäumen verschwinden, um seine Wohnstätte aufzusuchen oder einem nächtlichen Abenteuer nachzugehen.

Einzelne von fetten Fackelträgern ihre Herrschaften nach dem Theater oder zu Abendgesellschaften bei benachbarten Rathob. Dann kommt eine lange Reihe beladener zweiräderiger Karren, welche langsam und schwerfällig sich fortbewegen. Der drittelben ist mit einer brennenden Fackel von Eisenblech versehen, um die wilden Thiere fernzuhalten. Sie schlagen die große Militärtrappe ein, welche von Ansther bis Sundabarab die ganze Länge in einer Reihe von mehr als 150 Meilen durchzieht. Dann und wann schlägt eine Militärpatrouille vor-

tig jene verlassen Fußsteige ein, welche unter Palmen, Lantana und Kenagabäumen hinweg nach den heimlichen Opiumhainen und den Zufluchtsorten der Straßenräuber und Diebe führen. Derselbe Patrouille verbleibt auf die einzelnen Posten und arretirt Soldaten, wenn sie dieselben beim Trinken eingeschmuggelten Arraks erwisch. Manchmal begegnet man so zu später Stunde einem Sohne des himmlischen Reiches, welcher von dem Genusse des Opiums und mit Raubmanu getränkten Tabaks sinnlos betrunken seinen Dagar verläßt, um seine Wohnstätte aufzusuchen.

Um 8 Uhr erschallt ein Kanonenschuß von der Citadelle, dem gleich darauf ein zweiter von einem der auf ihrer Höhe ankommenden Kriegsschiffe antwortet. Dies ist das Signal zur Retraite, und bald hört man denn auch die Signalfahnen in ten verschiedenen Lagern. Von diesem Augenblicke hört jede Kommunikation zwischen dem Lande und den Schiffen auf. Selbst Schmutzler und Kontrebandisten wagen dieses Verbot nicht zu übertreten, da sie die Passirte und Kontrolle des Hafens noch mehr als die Soldwache zu fürchten haben.

Die Raimans der Insel Java überretren sich an Beweglichkeit und Raublust als Amphibien ihrer Art. Entende Schiluppen, am Quai strandende Boote liefern ihnen jährlich zahlreiche Opfer, vermehrt durch viele dort der bekannten Gefahr im Kanal badende junge Indier. Alle Reichen von Menschen und Thieren aber werden von ihnen verschlungen, bevor sie das offene Meer erreichen.

Man war in früheren Zeiten auf den Gebenden gekommen, viele Befestiger zu Wächtern von Festungen zu bestellen, indem man die Gräben derselben mit ihnen füllte und in der That, die Maßregel bewährte sich für Staatsgefährnisse, in welchen außerordentliche Raubstahl eingesperrt gehalten wurden, vortrefflich. Weder Gold, noch Thüren, weder Ueberrettungskünste noch Schloßer konnten solche Wächter bestechen.

Die Gasflanmen, welche Dataria erleuchten, gewähren einen eigenthümlichen, außerordentlichen Anblick, inmitten dieser äquatorialen Vegetation und jenen Legionen von Insekten und buntfarbigen Schmetterlingen, um welche summend und unruhig diese himmlischen Vögel umschwirren.

Um 9 Ure Abends werden die Schildwachen zum ersten Male abgelöst. Man hört dann Broden von Wachen in allen

ein
fin
3

rath in St. Gallen lesen ein Schreiben gerichtet, welches die Ausarbeitung und Einsetzung eines Regulators für die Herrschaftsmänner und die Erwartung anspricht, daß die Mannheimer des Herrschaftsmänner nach folgenden Paragraphen abhändig gemacht werden: a) den Mannheimer ein allgemeines öffentliches wissenschaftliches Bildung; b) den Mannheimer, daß die Regiments in eine Erziehung und Vorbildung in Seiner oder Besonderen öffentlichen Anstalten erhalten haben, welche zur notwendigen Folge haben, daß ihnen die Aufgaben und Interessen des Staates, dem sie angehören, nicht nur gleichgültig, sondern sogar als zu befördernde erscheinen.

Der von dem Schweizer Bismarck gegründete Bismarck-Berein, will hauptsächlich die Unterstützung der katholischen Kirche erhalten und zwar nur durch monatliche Beiträge von 5 Franken und drei halbes des Monats. Die Mitglieder können sich folgenden Weise theilhaftig machen: Vollkommener bei Eintritt in den Verein, die in der Lebenszeit, die im Falle des heiligen Franz o. Sales, die im heiligen Petrus und der unbedeckten Empfindung Maria's; vier vollkommener während jedes Monats und für 60 Tage für jedes Werk des Gutes der Nächsten und Frömmigkeit. Viel für 5 Franken monatlich.

Großbritannien.

Leber das neue spanische Ministerium äußert sich die anal. Preise im Allgemeinen ziemlich günstig, obwohl sie beweist, ob Castelar die Staatsmännlichen Fähigkeiten besitze, um Spanien aus seinem Dilemma zu befreien. Der „Daily Telegraph“ meint, Spanien müsse tief gefallen sei, wenn es einen Mann, der nur als Redner bekannt sei und voriges Jahr das bloße Wundstich einer Handvoll Republikaner war, jetzt als den möglichen „Retter“ einer Völkerverfall, die rasch in die primitivsten Elemente menschlichen Verfalls zu sinken beginne, begriffe. Das das Land brauche, sei ein wirklicher Soldat, der sich zu Castelar's rechter Hand mache und nüchternen und erprobten Spaniern einen Sammelplatz gebe.

Wie der Telegraph aus New-York meldet, ist die letzte Zahlung betreffs der Alabama-Erschädigungssumme geleistet worden, worfür das Schatzamt der Vereinigten Staaten dem britischen Consul, Hrn. Archibald, die Zustimmungen übermittelt. Die Königin Victoria herrscht über ein Reich, in welchem die Sonne nie untergeht, und mehr als der größte Teil der Erde bewohnt bildet der Dame, welche Jahr aus, Jahr ein auf ihrem Lande in friedlicher Weise regiert. Auf den britischen Inseln leben etwa 33 Millionen Menschen, in Indien herrscht Königin Victoria über 190 Millionen Unterthanen, in Ceylon über 7 Millionen, über 3 Millionen in Ostindien, Madagaskar, sowie über die meisten nicht misgablich sind, welche die ungeschützten Völker der Canada und Ostindien, Columbien etwa begeben mögen. In Australien wohnen 2 Mill. großbritannische Staatsangehörige. Weitere Millionen sind zerstreut auf die westindischen Inseln, Cap der guten Hoffnung, Natal, Goldküste, Sierra Leone, Gambia, St. Helena, Zanzibar, Malakka, die Inseln und Inseln, Bermuda, Malta und Gibraltar, zusammen genommen beträgt die Anzahl der britischen Unterthanen, welche nicht auf den britischen Inseln wohnen, 202,943,872 — eine ungeheure Zahl, und doch ist sie sicher aber zu niedrig als zu hoch gegriffen.

Um das häufige Jünnieren der Weide auf dem Asphaltpflaster der Gasse zu vermeiden, wird in der Sitzung des betreffenden Gemeinderathes die Beschaffung eines oder etlicher neuen Gitter vorgeschlagen. Wie groß die Gefahr für Pferde ist, geht aus der Wahrnehmung eines Ausflusses, Mitglied hervor, das in einer Viertelstunde an dreißig Pferde ausgelassen ist.

Als Antrag zur Sitzungsgelds London im neugegründeten Jahre hundert war der Umfang dienen, daß von neun Personen, die im Monat der Erntedank feststellung eines oder etlicher neuen Gitter fänden, nicht weniger als acht Frauen waren.

Eine Statue Nelsons würde einstmals auf einem hohen der Höhe von Anglesien entfallen. Dasselbe wurde vom Admiral Lord Clarence Paget nach zweijähriger emhätiger Arbeit verfertigt, einerseits um das Andenken des großen Seehelden zu ehren und andererseits um den Schiffen zu zeigen, daß die Helden von Anglesien und Carraconville als Barmhertige zu dienen.

Frankreich.

Die Erklärung, welche der Herzog von Broglie in der letzten Sitzung der Permanenz-Commission gegeben hat, wird heute von allen Blättern besprochen, und die republikanischen sind leblich mit ihr zufrieden, da sie in ihr ein Desavoué erblicken, welches die Regierung ihren Verbündeten, den Clericalen, gegeben. Allerdings sieht die Sache so aus, und unmöglich konnte die Regierung den Dintvenberg des Erzbischofs mit seinen politischen Manöverationen ignorieren und ihn damit gewissermaßen gutheissen; so gar ernst dürfte es mit jener Erklärung aber doch nicht gemeint sein. Die Regierung ist clerical und bleibt clerical, sie will und kann sich nicht von ihren Bundesgenossen lösen. Das einmal einer, wie jetzt der Erzbischof von Paris, in ihrer Stunde einen dummen Streich gemacht, so muß er sich wohl einen klugen Streich gefallen lassen, dabei aber wird es auch sein Bedenken haben. Frankreich mag mit jener Erklärung des Ministers zufrieden sein, das Ausland ist es nicht und kann es nicht sein. Die clericalen Blätter sind hundertfach, der Krieg gegen Italien und Deutschland wird offen von den Blättern gerechtfertigt und die Regierung steht trotz aller ihrer Erklärungen auf dem Standpunkte, daß die Erklärung von Paris am Sonnabend eine längere Besprechung mit Broglie hatte. Nach jener Sitzung der Permanenz-Commission trat eine Anzahl von Royalisten zu einer Versammlung in Versailles zu, um ein, es kam aber zu keinem Beschlusse. Laut dem Rappell soll der Klan betreffs der Verlängerung der Präsidentschaft Mac Mahon's von Broglie ausgehen und von vierzehn Deputirten, Target an der Spitze, der am 24. Mai Thiers verrat, vor die Kammer gebracht werden. Das sonst für Gerüchte über Differenzen im Ministerium umgeben, so wird von kompetenter Seite berichtet, daß auch kein Theilchen Wahres daran sei.

Als Verbum wird gemeldet: Die Räumung ist heute Morgen um 8 Uhr in bester Ordnung zu Ende geblieben. Die Ruhe ist ungestört.

Der wöchentliche Sterblichkeits-Bericht der Stadt Paris verzeichnet 107 Todesfälle an Cholera. Die ärztlichen Fachblätter sprechen die Ansicht aus, daß die Epidemie keinen gefährlichen Charakter annehmen werde.

Die lebenden Sprachen, vermittelt derer die Wachmannschaften sich zu verständigen suchen. Malajisch, Javanisch, Sinesisch, Arabisch, Amharisch von den Wolluln, Dogonisch von Celebes sind sich mit verschiedenen Negerproben, mit Portugiesisch aus Timor, dem Spanischen der Philippinen, mit Deutsch, Italienisch, Schwedisch u. dgl. mehr. Es ist wie einst kein Durchbaum von Babel. Die indischen Soldaten, die schlagfertig der Welt, müssen gewaltig aus ihrer Ruhe gerissen werden. Nichts anderes hilft.

„Wer hat Nummer 1 am Hüfte?“ fragt der wachhabende Sergeant.
„Kommandant!“ antwortet ein eingeborener Korporal.
„Wo ist er?“
„Er weiß es nicht, er schläft wahrlich ein.“
„Er soll ins Gefängnis gehen.“
Der endlich am dem Schiffe gerüttelte Desarmant nimmt diese Sentenz gleichgültig hin, da er trotz Strafen und Gefängnissen die Zeit auf Posten schlafend zu verbringen gewohnt ist.
(Fortf. folgt.)

* Herr Debes, Mitglied des Comités für öffentliche Gesundheitspflege, hat betriebs in St. Paris herrschende Cholera der Academie de Medicine folgende Staffeln geliefert: Vom 5. bis 8. Sept. zählte man 59 Todesfälle, davon 34 in Privatwohnungen, und zwar 6 am 6., 10 am 6., 7 am 7. und 11 am 8. Sept. Am nächsten ist bis jetzt das 11. Kronenheil (La Gazette) benutzungs worden, welches 10 Todesfälle aufweist. In den Soldaten zählte man bis jetzt 47 Cholerafälle, von welchen 25 gestorben sind. „Lass mich kommt ein tragischer Fall zu Ohren: In einer der Rue de la Victoire wohnende Familie Tedesco (österreichischer Ursprungs) sind am letzten Freitag in wenigen Stunden drei Personen, die Mutter und zwei erwachsene Kinder der Cholera erlegen.

Italien.

Die Dispositionen für die Reise Victor Emanuel's sind vorläufig in folgender Weise getroffen: Der König besucht zuerst Wien. Die von dort gemeldete Nachricht, daß er erst nach dem Besuch in Berlin dorthin kommen werde, ist unwahrscheinlich. Er verläßt Wien am 16., geht nach Wien bis zum 24., in Berlin bis zum 28., begleitet dann den deutschen Kaiser bis Baden-Baden und wird wahrscheinlich am 1. October wieder zurück sein. In seiner Begleitung werden sich die Minister Minghetti und Biscconti-Bonafini und der Hausminister befinden; außerdem ein Stab, die sogenannte casa militare, und einige von den Beamten des königlichen Hauses. Eine eigentliche Begleitungsarmee wird während der Zeit seiner Abwesenheit nicht eingerichtet, eben so wenig wie dies während seines zwanzigtägigen Aufenthalts in Frankreich, als er den Kaiser Napoleon besuchte, der Fall gewesen ist. Allein es soll dem Prinzen Umberto für gewisse Fälle die vollständige Gewalt übertragen werden.

Im letzten Ministerrath wurde beschlossen, die laufende Periode zu schließen und die nächste Sitzung mit einer Thronrede zu eröffnen. Die Kammer sollen aber so bald wie möglich eröffnet werden, weil man einer Session entgegengeht, in welcher es viel zu thun geben wird, und weil man sich überzeugt hat, daß man nach dem Junimonat keine Sitzungen mehr halten kann. Wenn alle Minister haben aber der nächsten Kammer wichtige Vorklagen zu machen, und deswegen stimmen alle in dem Wunsche überein, das Parlament baldmöglichst zu eröffnen zu sehen.

Spanien.

Man meldet unterm 12. v. aus Madrid: Die Cortes haben kühnliche Artikel der Oberregierung, durch welche Castelar die Ernennung zu Staatsminister besetzt wird, in der Specialberatung angenommen. Castelar ergriß sofort das Wort, erinnerte unter Hinweis auf die Pläne der Carlisten an die Nothwendigkeit, die Disziplin in der Armee herzustellen und mit aller Strenge durchzuführen, und erklärte die sofortige Organisation der Reserve für geboten, um sie unerschütterlich gegen die Carlisten ins Feld zu führen. — Der General Moriones wird sich nach dem Norden begeben, um dort den Deseñal befehligt die Regimentsgruppen zu übernehmen. Von Cartagena verläßt, das Antonio Galvez die Stadt verläßt und sich mit 1000 Jünglingen an Bord der Fregatten „Fernando Castelar“ und „Numancia“ einschiffte. Derselben sollen bei Corpeña bereits gelandet sein. — Nach neueren, von den Eisenbahnunfall bei Rana eingegangenen Meldungen sollen bei dieser Veranlassung 17 Personen umgekommen und über 70 verundet sein. Von 300 Passagieren, welche sich am dem Zuge befanden, sollen nur 25 ganz unbeschädigt sein. — Ein von Biloria nach Madrid abgegangener Courierzug ist an der bei Biana über den Duero führenden Brücke entgleist; gegen 10 Personen sind dabei ums Leben gekommen, über 50 andere mehr oder weniger verletzt worden. Es ist noch nicht ermittelt, ob der Unfall durch ein zufälliges, oder ob derselbe offensichtlich herbeigeführt war. — Nachrichten aus den nördlichen Provinzen, die aus glaubwürdiger Quelle stammen, schildern die große Noth der Bevölkerung, namentlich desjenigen Theils derselben, der sonst vom Bergbau sich nähre. In ein Provinzen der Carlisten von den Bergen in die Ebenen von Castilien sei nicht zu denken, weil es bemessen an Cavallerie fehle.

Die politische Lage sieht sehr, Dank den kräftigen Maßregeln der Regierung. Ein großer Theil der Reserve, ist schon verarmt. Nach dem von den Cortes genehmigten Geleite zur Einberufung der zweiten Reserve werden 330,000 Mann für die active Armee verfügbar sein. — Der Oberbefehl der Nordarmee ist dem General Zabala, einem aus früheren Kriegen berühmten Feldherren, anvertraut. Der General Turon wird mit 10,000 Mann nach Catalonia geschickt. Glaubwürdige Nachrichten aus dem Norden schildern das Land als durch den Krieg völlig ausgeleert; Tausende von Familien, welche von der Bergwerksarbeit lebten, sind an den Bettelstab gekommen. Den Carlisten ist es unmöglich, in die Ebene von Castilien hinauszugehen, weil sie keine Cavallerie haben.

Holland.

In gut unterrichteten Kreisen Haag's gilt es als gewiß, daß von London mit seinen Veränderungen, ein neues Cabinet zu bilden, bevorzogen ist und daß er den bezüglichen ihm erteilten Auftrag in die Hand des Königs von Holland zurückgeben habe.

Das Budget von Holländisch-Indien für 1874 weist einen Ueberschuss von 36 Millionen Gulden nach, wovon 16 Millionen noch dem Jahre 1873 angehören. Aufschlagsmäßig werden 700,000 Nicos Casse hier und 150,000 Nicos in Java zum Verkauf gelangen. Eine Erhöhung des Lohnes der Gassearbeiter und der Gagen der Militärspersonen ist in Aussicht genommen.

America.

Die Kämpfe mit den Indianern im Westen von America erneuern sich fortwährend. So meldet General Stanley von der Yellowstone-Expedition, die er fünf Meilen unterhalb des Schwimmsen „Water Creek“ den Mississippifluß erreicht habe und daß General Custer mit seiner Cavallerie am 4. und 11. August Gefechte mit den Indianern gehabt habe, in beiden jedoch siegreich geblieben sei. Der Verlust der Truppen betrug 4 Tödtungen und 4 Verwundeten, der Verlust der Indianer betrug hingegen 4 Tödtungen und Vermutete. Drei Personen sind in einen Hinterhalt und wurden von den Indianern ermordet. General Stanley hofft, zwischen dem 9. und 15. Sept. die Yellowstone wieder zu erreichen. — Aus New-York wird unterm 28. August gemeldet, es sei daselbst aus Wajo, Texas, die Nachricht eingetroffen, Indianer hätten Fort Still überumpelt und die Besatzung, ein Theil des 6. Cavallerie-Regiments, nebst Weibern und Kindern niedergemetzelt. Da jedoch weder das Kriegsministerium noch General Sheridan, Commandant der Truppen in Chicago, Nachricht von einem solchen Ereigniß erhalten haben, so wird dieselbe Wahrscheinlichkeit bezweifelt.

Präsident Grant hat das vom Kriegsgerichte über die gefangenen Mexico-Kämpflinge verhängte Todesurtheil bestätigt, und werden demgemäß „Captain Jack“, „Shomani“, „Wah-Sin“, „Wah-Charlie“, der „einzigste Jim“ und „Gloude“, welche an der Ermordung des General's Canby und der andern Friedens-Commissäre beteiligt waren, am 3. October gehängt werden. Die Hinrichtung findet im Fort Lamart in Oregon, wo die Gefangenen jetzt hin, statt.

Salle, den 15. September.

— In dem Verleeh auf dem hiesigen Brodruetenmarkte ist öfter ein Mißbrauch zu Tage getreten, gegen dessen Aufhebung die Polizei trachten gelangt worden ist. In Zeiten harter Nothlage nämlich haben sich hier und da lächerliche Brodrueten nicht entbehrt, die zwar Mäher mittels Kaugummi zu einem bestimmten Preise verkauften, während am folgenden Tage Brodrueten nicht zu finden, sondern nur traglich abertheuerlich zu einem höheren Preise zu verkaufen. Obgleich es in den meisten Fällen dem Vorstände der Brodruetenwerke gelang ist, die auf diese Weise entlandenen Brodrueten gütlich zu ordnen, so muß doch vermerkt werden, dem argen Uebelthäter mit einschärflicher Maßregel entgegen zu treten, welche ihrem Zweck vollständig nicht entsprechen wird. Man hat beschloffen, in der betreffenden Fälle, fortden den Namen, Stand und Wohnort des Verleehers, sowie die Art der Differenz durch Anschlag an das öffentliche Auge des Vorleehers, falls der Beschuldigte bekannt zu machen und außerdem jeden einzelnen Fall durch die hiesigen Blätter zu publiciren. Diese Anordnungen sind wegen der Wichtigkeit eines so wichtigen öffentlichen Uebels von Deconomie aus Siegh an die Mühle zu Döllnitz bereits zur Ausführung gekommen.

— Der „Vereinsverein“ wird mit dem 1. October d. sein Jahresfest nach der Großen Wilschtr. 11 Kreuze hoch feieren. Diese Veränderung gereicht dem Verein zum Vortheil, da die bisherigen Festlichkeiten sehr ungeliebt waren und überaus Manches zu wünschen übrig ließen, während das neue Festjahr besser thut ist.

— Obgleich schon seit längerer Zeit der Cours der österreichischen Währungen (Silberberg) wieder auf 19 Silberroschen liegt und die Silbergulden (— 5 Silberg.) von den Böhmern mit 5 Sgr. 10 Pf. angenommen werden, nehmen sich die hiesigen Böhmern nicht an, um die Differenz als Ertrag zu nehmen, sondern wollen auf diese Weise aus der Unkenntnis und der Nachlässigkeit des Publicums einen unbeschriebenen Vortheil zu ziehen. Eine solche geschäftsmäßige Uebervorteilung verdient öffentlich gebrandmarkt zu werden.

— Meteorologische Station, Vormittags 10 Uhr 45 Minuten. Wind: Süd-Süd-West. — Barometer: 27" 33". — Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 93.4%. — Thermometer: +11.7°. Der Himmel bedeckt.

— Gegenwärtig sind im nördlichen Deutschland fünf telegraphische Stationen am Himmel sichtbar, darunter einer, welcher nach dem unbestimmten Aue bemerkbar sein soll.

Provinzial-Nachrichten.

** Werdau, 14. Sept. Der 4. Curus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterhilfe wählte vom 16. October 1872 bis zum 31. März 1873 und zählte 42 Schüler, davon standen 16 in dem Alter von 14—16 Jahren, 12 in dem Alter von 17—19 Jahren, 9 in dem Alter von 20—23 Jahren, 5 in dem Alter von 24—26 Jahren. Die Zahl der Vorträge, welche im Laufe der Winterhilfe gehalten wurden, betrug 18. Der ältere Schüler konnten für sich erklärt werden zur Uebernahme von Deconomie-Berufsaufstellungen; sie reisen jedoch zum Theil in ihren elterlichen Vorkundschichten unbeschädigt, so daß nur acht Deconomie-Berufswörter wurden und den Wählern der Herren Gutsbesitzer nicht entgegen werden konnte, die im Laufe des hiesigen Sommers das Bestehen der Schule im Zusammenhang mit dem Verleeh der hiesigen Deconomie-Berufswörter erzielten. Die Nachträge nach Deconomie-Berufswörtern, welche auf die Zahl der Herren Gutsbesitzer beabsichtigt wurden, welche auf das Verleeh verzichtet, und auch für diese die Zahl der Verleeh nicht ausreicht war. Zwei der beabsichtigten Schüler beabsichtigen, von Michaelis d. J. an eine landwirthschaftliche Akademie zu begeben.

— Die Garnung ist das 2. Bataillon des 66. Infanterie-Regiments auf unbestimmte Zeit (zunächst wohl auf 4 Wochen) hier einquartirt. Das 1. Bataillon und der Stab sind einwelse nach Quebnitz, das 3. Bataillon nach Sangerhausen gekommen. Der Grund, weshalb das Regiment nicht in seine Garnung Werdau einrückte, ist in der dort herrschenden Cholera-Epidemie, wozu auch die Garnung nicht vollkommen immun der Garnung zu werden, was zu berücksichtigen sein soll, daß ganz Regiments nach Werdau sind. Bei einer großen Anzahl der eisernen Bürger magt sich bei jeder Gelegenheit der Wunsch regt, auch für die Dauer Militäre zu begeben. Wegen und seit 48 ist dieser Wunsch trotz Allem immer noch ein frommer Gedanke. Weil aller hier der Cholera wegen so Werdau aufgegeben, so ist die Garnung hier, auch der Gedacht verweilt, als ob auch die Eisener Werdau ausstellen sollte. Dem ist die Garnung von verschiedener Gesundheitsseite bei dem Magistrat zufolge nicht zu. Bis jetzt liegt Gott bei Dant, kein Cholerafall vor und hoffentlich wird uns diese Epidemie auch nicht eingeschleppt werden.

— Salzweber, 12. Sept. Die allmähliche lutherische Genscher findet Mittwoch den 1. October hier statt. Der Vortrag wird von dem hiesigen ermerdeten Kirchensänger. Referent: Pastor Kreßmann in Witten.

— Die Saal-Handlungs-Gesellschaft hat die nachgelagerte Erlaubnis zur Anfertigung der Bearbeitungen für eine Eisenbahn von Großenhagen nach Zeitz unter der Bedingung erhalten, daß dieselbe die Verpflichtung übernimmt, alle bei Ausführung der Terrainarbeiten und sonstigen Untersuchungen vorzunehmenden Verpflichtungen zu erfüllen, die bei der Leitung der Bearbeitungen beauftragten Zeichner namhaft zu machen.

— Die Strecke der Saalbahn von Großenhagen nach Stomberg ist bereits so weit fertig, daß der Transport des Baumaterials per Lokomotive geschieht. Unterhalb Saalitz ist die Eisenbahn und Kapla liegen freidenkliche schon Schwellen und Schienen fest und fertig. — In Kapla nach Stomberg liegt, wie rechtliche Blätter berichten, eine Eisenbahn, die in zwei Abschnitten unternehmen haben, zunächst allerdings nur in Werdau und der Haderitz.

— Dem Reichsanwalt und Raths, Julius-Platz Witte zu Genthin, ist der Nothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Seipzig, 12. Sept. Vorgehen ist der frühere Redacteur des „Vollst., 23. Sept. welcher beabsichtigt, nach Holzmann aus Leipzig auszuwandern wurde, in hiesiger Stadt vor dieses Verleeh betreten und deshalb in Haft genommen worden. — An mehreren Streckenden Verleeh ist folgendes gedruckenes Blatt angeheftet: „Mittag! Nieder mit Biedemann und seiner Bande! Wir wissen, was sie wollen, die Schwelche und Landesverräther. Wir wissen schon, was sie wollen, die Verräther.“ — Der Stadtrath in Seipzig hat in reiner Arbeit von Wagnitz ein angelegtes Straßen mit folgenden Namen belegt: 1) Bismarckstraße; 2) Sebastian-Strasse; 3) Hillerstraße; 4) Hauptmannstraße; 5) Marienstraße; 6) Dandstraße; 7) Wölfehstraße.

Bemerktes.

— [Wolke-Anbote]. Der norddeutsche Lloyd hat bekanntlich einen neu erbauten Dampfer „Feldmarkgraf Wolff“ gekauft. Die Wände der ersten Kajüte dieses Dampfers schmüden Bilder aus dem Leben des berühmten Schwigers. Dieser Tage nun war der Feldmarkgraf im Bremerhafen verweilt, der welche Gelegenheit er auch benutzte, um sich ein Bild zu kaufen. Man sieht, auch nach dieser, Guts der selben schließt die Dientreise des Feldmarkgrafen, ihn selbst auf einem Kameel reitend. Während betratete Graf Wolff daselbst und sagte: „Das muß wohl ein Trüffelstein sein; ich habe nie auf einem Kameel gesehen.“

[Jalle Oberung]. Die wachsam gewordene Genscherin, in der öffentlichen Landes-Fremdenstadt gefahren, sie war die letzte der Begehenden an der Tragodie, welche sich 1868 in Wagnitz abspielte. Nach der Strafanstalt Neuburg gebracht, wurde sie bald in Wagnitz, amte die Ruhe des Hahnes und Ruckels nach und wurde schließlich von der Jung zu befallen, an welcher sie oft furdentlich in entsprechlicher Weise litt. Es dürfte kaum zu erinnern sein, daß auch Ostwald (Genscherin in der Fremdenstadt) ein solches Opfer war. — Der Arbeiter Silberberg hat bereits die Arbeit geunnen, 206,000 Thlr. sind bereits geboten. Der Magistrat ist hierauf nicht eingegangen, vielmehr hat derselbe einen Währungstermin auf den 7. Oct. d. J. anberaumt und erwartet dazu namentlich Kaufleute aus England.

— [Zu dem Unglück bei Fürtz]. Aus dem Berichte eines Augen-

zungen noch das folgende: Die Brinde, die schon längst morst und
sich nach gerade hinunter, jedoch nicht um, wodurch es
sam, das viele Personen auf den Kopf hinabschlürzen. Von Unfläde
standen unten Jäger und Bauern, wodurch die Zahl der Verlesungen
noch vermehrt wurde. Die Vermuthung war eine unbedeutende;
Aber die burchigen, die hinter nach ihre Kinder, Kinder
nach ihren Eltern und burchigen sang schauerlich das Gebirge der
Bermundeten. Man begann den Bergeshaupt zu entwirren, trug
die Leichen und Bermundeten bei Seite und holte Stroh, um sie zu
lagern. Hierbei erregte sich die große Unfläde, der die Angst
und die Schrecken bis zum Wahnsinn steigerte. Einem Mannes auf
den Stadel die Nacht, der Stroh entzündete sich und im Nu stand
Alles in Flammen. Bermundete, welche in den Stadel getragen
worden waren, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Von den
Schmerzverwunden sah man in wenigen Minuten mehrere sterben.
[Ein Ton ferner Todesschreie.] Wie der „Mondstern“ berichtet,
erhielt, war Herr John Walker, der Geschäftsführer der Holzhandlung
Waltmanns und Southport-Gesellschaft, mit der Anfertigung des
Brennstoffes, welcher anlässlich der Vereinerung des Berges
von Eintracht mit der einzigen Lokomotive des russischen Kaisers
die königliche Fährstraße dienen soll, beauftragt. Der Kaiser, der
ein Meisterwerk der Gondolierkunst sein soll, ist 7 Fuß 6 Zoll hoch
und wiegt über 230 Pfund. Er besteht aus sechs Planken und hat
ähnlichkeit mit dem famosen Korallenbaum in Ranzburg. Der Kaiser
ist mit einem Netzwerke von Blumen und schneeweißen Mustern
bedeckt, die gradig von einer prächtigen mit Orangefarbenen gefärbten
Baste herabhängen u. s. m.

[Über den Niagara.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

aus Jülich, der Landammann Keller aus Aarau und der
Reitens.
Die erste Berathung des Congresses am 12. Sept. war 16
Uhr. Von ersten Redneren wurde Prof. Schulte gewählt, der
vertrauen Prof. Gerstlich und Landammann Keller. Prof. Schulte
hat in seiner Eröffnungsrede zunächst einen kurzen Rückblick auf
Bewegungen des verwichenen Jahres und machte alsdann Mitttheilung
über die Verhandlungen mit der preussischen Regierung, welche
Vielstöcher vorangingen. Der Redner verheißte, es hätten die
politischen Verhandlungen fortgedauert, die Ansetzung des
Hilfses als eine große Aufgabe, die eine große Förderung der
Mittelschichten anzuheben werden. Es folgte darauf die Beratung
Spenden- und Gemeinverordnungen nach der von der Synodal-
kommission gemachten Vorlage, welche mit unerschütterlichen
Angehörigen angenommen und bestimmt ist. Der ersten Synode als
Berathung. Die Berathung ist bis nach 7 Uhr. Den nächsten
Tag bestimmt das Präsidium eine besondere Commission. In diesem
Sinnem confabulirte Schulte die zweite Berathung, welche in
Abwesenheit geherichtet, seit Jahrhunderten hätten nicht mehr in
Johannes-Bischof, Claus und Zaien eine gemeinsame Angelegen-
heiten. Er fordert auf, sich vertrauensvoll und liebreich um den
Hilfs zu bemühen. Ein begeistertes Beifall fiel auf den
Reitens erfolgte. Schulte dankte für die Theilnahme anderer
Synodisten und besonders der utrechter Kirche für die Consecration. Darauf
erhob sich die Berathung zu Ehren des seligen Episcopals
und auf Wählungs- Antrag erfolgte dann noch ein begeistertes
Hoch auf den Präsidium.

Die 27. Hauptversammlung des ev. Vereins der Guts-
besitzer in Westfalen in Gassel.
Aus den Verhandlungen ist neben dem bereits Mitgetheilten noch
folgendes hervorzuheben: Seit Gründung des Vereins wurden
6,300,000 fl. für Unternehmungen verwendet. Dem Centralvorstand
waren die 24,618 Thlr. zur Disposition gestellt, wovon 571 deutsche
und 547 ausländische Gemeinden Unterstützung erhielten. Für die
diebstahlige, größte Leistung (1910 fl.) waren von Centralvorstand
dem Gemeinderath (Ordnung in Bielefeld, Kassel, Gassel und
Bielefeld) vorgelegt worden; die Berathung entschied sich
nach einem eingehenden Referat, in welchem die Bedürftigkeit der drei
Gemeinden nachgewiesen wurde, für Kassel, für Gehaltsaufbesserung
eongeliederter Lehrer in Detmold wurden 9463 fl. verwendet. Es
wurden im letzten Jahre 68 Kirchen und Kapellen geweiht, 63 Schulen
gegründet, 17 Kirchengemeinden (darunter 16 Kirchen, 3 Pfarrhäuser)
vollendet. 459 kirchliche Gebäude (darunter 195 Kirchen und Kapellen,
177 Schulen) bleiben noch aufzuführen; ohne Hilfe des Vereins sind
253 Gemeinden erlöschungsfähig. Der Verein als solcher erhielt im
letzten Jahre 131 Legate und Geschenke und 165 indirekte Gaben im
Gesamtwerthe von 27,000 Thlr. Die Zahl der Zwänge und
Forderungen betrug bei 1599, 58 mehr, als im vorigen Jahre.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

— [Der große Wassfall.] Der Abtrot Vallent schreibt über
„Wassfall Demokrit“ 26. August. Ich gestern Nacht hat
wunderschöne Wassfall mirlich ausgeführt und den Niagara
überströmt. Obwohl das Wetter nicht günstig war, hatten sich doch
Hundert von Menschen an den Fällen eingefunden um den außerordentlichen
Schauspiel zu bewundern. Das Seil hatte eine Länge von
1500 Fuß und war 2 1/2 Zoll im Durchmesser. Das eine Ende war
dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.
Die Höhe der Ufer beträgt an dieser Stelle über 150 Fuß,
während die Distanz über 1400 Fuß ausmacht. Am dem Punkte, an
welchem die Wasser seiner Zeit den Fuß überschritt, liegen die Ufer nur
achtundzwanzig Fuß auseinander. Kurz nach vier Uhr erlöschte Vallent in
seinem Anzug auf der canadischen Uferseite. Er befand sich erst
auf dem Clinton Spring gegenüber, das andere Kopf der Wasserfälle.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Verkäufte in den Monaten
Juli, August und September 1872 verfallen resp. erneuerten Pfländer,
welche die Wandnummern 26,661 bis 38,660 tragen. — **Versteigerung mit
Schwarzen Druck.** findet im Auctions-Local des Verkäufte
**Mittwoch den 16. Octbr. 1873 und folgende Tage von
Mitttags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5
Uhr**
statt. Erneuerungen und Einbringungen werden bis spätestens Sonnabend den 4.
October 1873 angenommen.
Salte, am 1. August 1873.

Das Verkäufte der Stadt Halle.
Der Verkäufte.
H. Richter.

— **Ein schöner Laden** —
an einer der frequentesten Straßen ist zum 1. October a. er. zu
vermieten. Wo? sagt die **Annunen-Expedition von J.
Bark & Co.**

— **3000 Thlr.** —
werden auf ein festes Grundpfand zu cediren gesucht. **3 Zinsen
pränumerando.** Offerten unter Q. # 564 nimmt die
Annunen-Expedition von J. Bark & Co. entgegen.

Auction.
Donnerstag den 13. Septbr., Nachm.
1 Uhr, verleihe ich wegen Hinweg der
Frau **Staudt, Klausdorff.** 22
Gaus- und Wirtschaftsgüter, als:
1 Bureau, Küchenschrank, Tische,
Stühle, Spiegel, 6 Bettstellen, 2 Sofas,
Küchengeräthe, 6 vollständige
Weiten u. dgl. m.
J. S. Brandt,
Kred.-Act. Commis. u. ger. Auction.

Auction.
Dienstag den 16. d. M. Nachm.
2 Uhr wird vor dem Rammfisch Apor,
Plauerstraße Nr. 1, eine Partie
**Wasserwerkzeuge, Gaus- u.
Gärtengeräthe,** (1 A. Baumhacke,
Schleifstein, Messfallen, 18 St. Messer-
messer, 10 St. Brennholzer u. ferner
eine Part. **Wasserwerkzeuge,**
namentlich Füge- u. Werkstätten,
Schneidemesser, Hobel, eiserne u. dgl.
Schraubenzieher u. s. w. meistbietend
gegen gleich bare Bezahlung verkauft.
J. A. Säher.

Restaurationsverkauf oder Verpachtung.

Gust. Patschke
beabsichtigt seine in **Querfurt,**
neben dem Königl. Kreisgericht belegene
Restaurations- und Restauration, in wel-
che das Fleischer-Geschäft (Schonungsbait
betrieben wird.
**Mittwoch den 1. Octbr. 1873
Vormittags 11 Uhr**
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
zu verkaufen oder zu verpachten. Bei
der Restauration befindet sich ein Gefell-
schäftsgarten mit überbauter Kegelbahn.
Die Bedingungen werden vor dem Ter-
mine bekannt gemacht und Kauf- oder
Pachtwille hierdurch eingeladen.

Wische, im Septbr. 1873.
Der Volks-Anwalt
Baechler.

— **3 amerikanische Sägen und eine
Holzschleife** mit 3 Sägen,
mit schönem Garten und 6 Ader, in
einem großen Dorfe, ist für 6000 **Thlr.**
zu verkaufen durch den Agent **J. A.
Bark & Co.**

— **Ein neues Haus** mit Garten ist für
1500 **Thlr.** anzubieten zu verkaufen
durch **J. A. Bark & Co.**

— **2000 Thlr.** sind auf gute
Hypothek gegen gleichbare Bezahlung
zu verkaufen durch **J. A. Bark & Co.**

— **1500 Thlr.** sind auf gute
Hypothek gegen gleichbare Bezahlung
zu verkaufen durch **J. A. Bark & Co.**

— **Ein neues Haus** mit Garten ist für
1500 **Thlr.** anzubieten zu verkaufen
durch **J. A**

Die Berliner Damen-Mäntel-, Paletot- u. Jacken-Fabrik
 befindet sich dieses Jahr wieder wie früher **an** **der** **großen** **Ulrichsstrasse** **Nr. 1** **im** **Hause** **des** **Herrn** **Hampke**.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Stamm-Actien.
Berlin-Anhalter

Zur Erhebung junger Actien sowie zur Verwerthung des Bezugsrechtes empfehle ich ergebens meine Dienste.
Ernst Haassengier, Halle a. S., gr. Steinstraße 10.

Magdeburg-Halberstädter

5^o Prioritäts-Obligat. de 1870.

Ich empfehle mich zum Einzug resp. Convertirung obiger per **1. April 1874** gefändigter Prioritäten.
 Die Convertirung findet vom **13. September** bis **5. October** cr. statt.
 Die Beforgung neuer Capitalanlagen übernehme ich gleichfalls unter soliden Bedingungen.
Ernst Haassengier,
 Halle a. S., gr. Steinstraße 10.

Ida Böttger,

HALLE a/S., gr. Ulrichsstrasse 55.
Lager aller Ausstattungsgegenstände
 jeden Genres in gediegener Ausführung.

Möbelfabrik und Magazin
 von **Fr. Naumann, Halle a. S., Alter Markt 3**
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen. Auch finden Wiederverkäufer ein reichhaltiges Lager von **Stühlen, Fauteuils und Sophas** etc.

Die Tuchhandlung von M. F. Goetze,
Domplatz 10 1 Treppe.
 empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum sein aufs reichhaltig sortirtes Lager in **Tuchen, Buckskin's und Ueberzieher-Stoffen**, zum Einkauf für die bevorstehende Winterzeit, bei **billigen** aber **festen** Preisen.
 Gibt englisch Feder in allen Farben, sowie fertige Hosen davon, empfiehlt billigt die **Tuchhandlung von M. F. Goetze,**
Domplatz 10 1 Treppe.
 Einem geehrten Publicum von Halle und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich hieselbst als **Thierarzt** niedergelassen habe. Meine Wohnung befindet sich große Steinstraße 4.
Reinhold Fischer,
 Halle, den 15. Sept. 1873. Thierarzt I. Cl.

Weintrauben

vers. tägl. frisch in Kisten à 1, 2 und 3 Stk. sowie in größeren Quantitäten

Ed. Brohmer in Freyburg a. U.
Weintrauben-Versandt.

Nur erste, auserlesene **Tafeltrauben** in atfamekannter Vorzüglichkeit und sorgfältiger Bedang versendet in Kisten zu 1 Stk., 2 Stk., 3 Stk., u. 5 Stk. gegen Einsende der Beträge oder Nachnahme
Rawald's Weingutsverwaltung
 zu **Freyburg a. U.**

Grab-Monumente

in **Marmor, Granit, Sandstein**, saubere Ausführung und vorzügliche Anfertigung, sowie **Bau-Arbeiten aller Art** fertigt zu soliden Preisen

F. Söllinger,
 Halle a/S., Klauschor-Vorstadt 8.

Altes Neusilber

als **Blech-Abfälle, Guss-Stücke und Spähne** kauft stets

Andreas Haassengier,
 Metallwaarenfabrik,
 große Steinstraße Nr. 10.

Gummithran

ist das vom Publicum bereits anerkannte beste Mittel, um **Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre und Wagenleder** nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserfest zu machen. à Flasche 3 und 6 Gr bei **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6,**
 Herrn **A. Babb,** Schuhmachermstr., gr. Ulrichsstraße 54,
Gust. Köhlemann, Königsplatz 7,
Friedr. Gänsh, gr. Braubausgasse 16,
F. W. Dittmar, Weißstraße 60.

Mittwoch den 17. d. Mts. Nachm. 2 Uhr

Missionsfest

in der Kirche zu **Stadt Alleben.**
 Nachm. 5 Uhr wird eine Nachfeier zum Behufe freier Mittheilungen aus dem Missionsgebiete auf dem Gürhofe zu Mufrena stattfinden.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Geschäftslocal: **Halle a/S., Leipzigerstrasse 7.**

Kaiser-Wilhelms-Halle

Heute **Dienstag** den **16. September**
Vorletztes Concert
der Leipziger Coupletsänger
 Herren **Metz, Neumann, Ascher, Schreyer u. Hoffmann** aus dem Schützenhause zu Leipzig.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 5 Sgr. Kinder 2 1/2 Sgr.
 Billets 3 Stk 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **Rising** (Schmerstr.) und **Spielring** (Leipzigerstr.) zu haben.
 Zur Ausführung kommt unter Andern: **Wagner-Nonno v. Gumbert, Quartett. Ein flotter Barbier. — Davor id er Japanese. — Der politische Schuster. — Eine Altenburger Aune.**
 Auf Verlangen:
Die musikalische Haushälterin, Solo-Orchester mit **Waldborn, Bojaune, Bifton, Clarinette, Fagott, Cello, Violinen und Pianofortepiano.**
Morgen Mittwoch den 17. Sept. letztes Concert.

Neues Theater zu Halle.

Unterzeichnete erlauben sich einem verehrlichen Publicum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß

Dienstag den 16. Septbr. d. Js.
 die Bühne mit kleinem Lustspiel, Possen, Operetten, Ballet u. renommirten Specialitäten eröffnet wird.
Das Nähere die Tageszettel.
Personal-Verzeichniss.

Charles Nerges, (Artisticcher Leiter und Oberregisseur). 1. komische Gesangs- und Charakterrollen. **R. Böttcher,** Gesangsleiter (Tenorbuffo). **F. Otto,** Naturburschen und jugendlicher Liebhaber. **A. Wollenhaupt,** Vater u. Charakterrollen (Bassbuffo). **M. Levinsky,** Opernsänger (Tenor). **O. Cegren,** 1. Liebhaber und Bouffonist. **Doris von Rentkowska,** 1. sentimentale und muntere Liebhaberinnen und Soubretten. **E. Böttcher,** Gesangsleiter. **L. Lindemann,** jugendliche Liebhaberinnen. **H. Otto,** 1. Gesangsleiter. **Frau Albert,** Aristokratinnen und komische Mlle. **M. Bennot,** Opernsängerin. **Frau Wollenhaupt,** Kammermädchen. **Frau Wollenhaupt,** Souffleuse. **W. Halle,** Musikdirector. **A. Spantoni,** Solotänzerin. **G. Spantoni,** Solotänzer. **Frau Rein Fischer** und **Lach** Figurantinnen.

Specialitäten.
 Miss **Lilli Aliston,** englische Gesangssolistin und Tänzerin. Miss **Lotta Walton,** amerikanische Gesangssolistin und Tänzerin. **Mstr. und Miss Rosa** und **Terry,** englische Künstlerpaar auf dem **Melophon u. Violine.** **Mstr. und Miss Haet,** amerikanische Sänger und Holzschläger. **E. Klisge,** deutsche Gesangssolistin. **Flora** und **Maria Kosner,** Steierische National-Gesangssoubretten (genannt Schwarzblättl!).
 Außer den oben angeführten Specialitäten, welche im Laufe der Saison auftreten, werden wir stets bemüht sein, noch durch Hinzugabe namhafter Gäste, dem verehrlichen Publicum eine reiche Abwechslung zu bieten.
 Hochachtungsvoll
H. Rössner & A. Schmidtchen.

Restauration zum Feldschlösschen.
 Heute Eröffnung meines neu abgebauten Restaurationszimmers. Um ferneren geneigten Besuch bitte
Franz Schlitte.
Feldschlösschen Bier von G. u. S. Schälze piffen.
 Wir empfehlen dem landwirthschaftlichen Publicum das von uns in großem Maßstabe fabricirte

Mejillonnes Guano Superphosphat
 in trockener Pulverform mit einem garantirten Gehalte von **effectiv 20%** löslicher Phosphorsäure unter Controle der Verfuß-Stationen **Bonn, Braunschweig, Cappel, Cöthen, Halle a/S. u. Münster**
als das gegenwärtig beste Superphosphat und stehen auf Wunsch mit billigen Preisofferten zu Diensten.
Jena, Ernst & Römer,
 Fabrik chemischer Producte in Bremen.

Stettiner Portland-Cement
 in stets frischer Waare liefern billigst
Zoern & Steinert, Halle a. S.

Fichten-Bauholz-Versteigerung.
 Donnerstag den **18. September** cr. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Auctions-Local der Sägemühle daselbst die auf dem Gräflichen Waldhofe zu **Wernigerode** liegenden ca. 2000 Stk Fichten-Bauholz verschiedener Längen und Stärken — davon ca. 1600 Stk befehligen und 400 Stk geschnitten — meistbietend verkauft werden.
Wernigerode, den 11. September 1873.
Gräfliche Waldhofs-Verwaltung.

Halls, Druck und Verlag von Otto Henold.

Seine seit 35 Jahren als beste anerkannte
Seid. Müller-Gaze
 (Wenteluch) empfiehlt
Wilhelm Landwehr
 in Berlin.
 Alleiniger Fabrikant in Deutschland.
Cyber-Vitriol
 zum Weizenkäffen officieren
Helmbold & Co.

Gute **Gerbstoffacten** verkauft die **Deconomie** gr. Braubausg. 30.
Große Kieler Fettbücklinge, fette **Kieler Sperrten** erzieht **Boltze.**

Gutsverkauf.
 Ein **Landgut,** neu gebaut, mit 130 **Ar. Feld,** in fruchtbarer Gegend, zwischen 2 **Bahnen** und 2 **Städten** gelegen, soll mit **jämmllichem Inventar,** 3 **Wiesen,** 15 **St. Aindvieh** etc., für 24,000 **Mk.** mit der **Hälfte Anzahl,** verkauft werden. Näheres durch **Fr. Günther** in **Burg bei Juchau** bei **Idarberg.**

Gutsverkauf.
 Ein **Landgut,** ganz nahe an **Stadt u. Bahn** gelegen, soll mit 43 **Morg. Feld,** **Gebäude** neu 7 **St. Aindvieh,** 1 **Herd u. f. w.,** für 10,000 **Mk.** bei 6000 **Mk.** **Anzahlung** verkauft werden. Näheres durch **Fr. Günther** in **Burg bei Juchau** bei **Idarberg.**

Eine **Restauration** oder **Gasthof,** wohnlich mit **Landsaal,** in oder bei **Weißenfels** oder **Zeitz,** wird baldigst zu **pachten** gesucht. **Offert.** Offerten befordert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** sub. **Chiffre R. 3721.**

Neues Theater
 von **H. Rössner u. A. Schmidtchen**
 gr. Ulrichsstr. 4.
Dienstag den 16. September
zur Eröffnung:
Prolog. Auftreten d. engl. Sängers und Tänzerin Miss Lilli Aliston, des **Darlingspaars A. u. S. Spantoni.** Dazu: **Dr. wie wir oder: Dem Herrn ein Glas Wasser.** **Zuflücht.** **Beders Geschichte** oder: **Am Spätsittage.** **Preisestpiel.** — **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Aufführung** **6 1/2 Uhr.** **Preis der Plätze:** 1. **Parterre** 15 Gr., **nummerirter Parterre** 10 Gr., **Erstes** 7 1/2 Gr., **Zweites** 5 Gr. **Der vorherige Bühnenvorfall findet Vormittags von 11 — 1 Uhr** im **Theaterbureau** gr. **Schlamm 9,** 1. **Etage,** statt.
Die Direction.

Freyberg's Garten
 (Thieme).
 Dienstag **Nachmittag** von 3 Uhr ab **Gänge und Gärten** **Ausregeln.**
 Eine **stb. Col.-Uhr** mit **verg. Ketze, gold. Schlüssel,** an **Dr. S. Schabatz,** ist **gestern** **Abend** in **Belle-vue** **abhand.** **geb.** **Del. abzug. Steinweg 29** im **Abend.** **Vor** **Anfang** **viert** **gewarnt.**

Dank.
 Ich kann nicht unterlassen, dem **Herrn Dr. med. Großke** in **Dürrenberg,** dem ich **recht** **Zeit** und **hüßlicher** **Pflege** die **Herstellung** von einer **langen** und **schweren** **Brustkrankheit** verdanke, **hiermit** **öffentliche** **Anerkennung** und **Dank** **auszusprechen.**
Tag und **Nacht** hat er mich **unermüdlich** **befucht** und **mir** **stets** **durch** **das** **reichte** **Mittel** **Erleichterung** **verschafft.** **Da** **dieser** **Gut** **nicht** **vereinigt** **habe,** **sondern** **ich** **nach** **vielen** **mal** **ebenso** **glücklichem** **Erfolge** **an** **die** **Seite** **zu** **stellen** **und,** **so** **würden** **dieser** **Herzlichen** **sebst** **nur** **empfehlend** **für** **Dr. Großke** **sprechen.**
Klein-Godulla **bei** **Dürrenberg,** **den** **14. Septbr. 1873.**
Berthold May.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Allen **lieben** **Verwandten** und **Freunden** die **traurige** **Nachricht,** daß **meine** **liebe,** **unvergessliche** **Frau,** **unsere** **Mutter,** **Lebter,** **Schwester** **u.** **Schwägerin** **Friederike** **Weyer** **geb. Sonnabend** **heute** **Abend** **6 Uhr** **nach** **kurzen** **schweren** **Leiden** **in** **dem** **Herrn** **sanft** **entschlafen** **ist.** **Somit** **ruhe** **ihre** **Ähse!** **Um** **stillen** **Belaid** **bitten**
 die **trauernden** **Unterbliebenen.**
Carl Weyer **als** **Watte.**
 Halle, **den** **14. Septbr. 1873.**